

DRUCKART



Sozialwerk
St. Georg



Berichte - Reportagen - Neuigkeiten - Ausgabe 106

ZECHEN IN GE

FC Schalke 04

BERICHT
GENESUNGSBEGLEITER

Eröffnung
Das Lädchen bei
Anna

LECKERE REZEPTE !

Geschichte des
Sozialwerk St Georg

SPENDEN FÜR DIE
UKRAINE

**GELSENKIRCHEN
MEINE
STADT!**



Geschichte Sozialwerk St. Georg 1952-2022

70 Jahre Sozialwerk !

Am 13. Juni 1952 gründeten zwei Geistliche aus der Pfarrei St. Barbara das Jugendwohnheim Verein-Erle.

Dort kümmerte man sich um „ledige Bergleute zwischen 18 und 25. Im Januar 1954 wurde an der Borgswiese das erste Heim eröffnet.

1967 wuchs das Sozialwerk schnell, durch die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen Lippe gab es insgesamt schon elf Häuser mit 720 Klienten

Ab 1969 wuchs das Sozialwerk weiter im Sauerland und Ascheberg mit weiteren Häusern und Klienten an.

Durch die neue Vereinssatzung im Oktober 1970 wurde auch der Name „Sozialwerk St. Georg“ e.V. geändert.

Ab 1977 wurde das Sozialwerk mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Ausbeutung von Klienten, Freiheitsberaubung, Medikamentenmissbrauch, und Unterschlagung von Pflegegeldern.

Dann folgte im Frühjahr 1981 der große Knall. Der damalige Verwaltungsdirektor Johannes Hennemeyer hatte jahrelang Unterschlagung von Geldern, fehlende Bilanzen, nicht erfüllte Tarifverträge und persönliche Bereicherung durchgeführt und stürzte das Sozialwerk in eine tiefe Krise. Es führte dazu dass es zu Verhaftungen kam und auch zu einer Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe. Dazu kam dann auch noch eine drohende Insolvenz die aber noch einmal vom LWL abgewendet wurde.

Ende 1984 wurde eine neue Satzung verabschiedet in der festgelegt wurde daß es eine Trennung von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen gab.

In den 1990er Jahren wuchs das Sozialwerk mit vielen neuen Einrichtungen. Die Angebote gelten für Menschen mit Autismus, Mehrfachbehinderungen, Suchterkrankungen, Pflegebedarf, und demenziellen Erkrankungen.

Im Jahr 2002 wurde die „Stiftung Sozialwerk St. Georg“ gegründet, das die vielen Projekte mit Geld unterstützen sollte. Ambulanten Angeboten wurde weiter ausgebaut.

2010 wurde Dr. Fritz Krüger zum ersten Ombudsmann des Sozialwerks.

Mit dem neuen Assistenzkonzept im Jahr 2012 wurden die Klienten mit ihren eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Visionen mehr in den Vordergrund gestellt. Mit dem Schutzkonzept „A wie Achtsam“ soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass jede Form von Gewalt im Sozialwerk nicht akzeptiert wird.

In den letzten Jahren beschäftigt sich das Sozialwerk mit dem BTHG (Bundesteilhabegesetz) und auch der Digitalisierung. Dort wurde in verschiedenen Projekten z.B. „Digital dabei“ der Umgang mit dem Internet Klienten beigebracht.

Es ist also viel passiert in 70 Jahren. Mal sehen was die Zukunft noch so bringt.

Tim Puffler

Gestaltet von Susanne Koppe



Sozialwerk St. Georg

INHALTSVERZEICHNIS

Halden in GE (Seite 22)
Anonymous

Impressum (Seite 23)

Suchbild (Seite 24)

- 001 **Titelbild/DruckArt**
- 002 **70 Jahre Sozialwerk/Tim Puffler**
- 003 **Inhaltsverzeichnis/DruckArt**
- 004 **Stadtgeschichte Gelsenkirchen/M. Buchberger**
- 005 **Rathäuser von Gelsenkirchen/L. Redanz**
- 006 **Stadfenster von Gelsenkirchen/L. Redanz**
- 007 **Schlösser von Gelsenkirchen/S. Schittko**
- 008 **Do it Yourself/DruckArt**
- 009 **Eröffnungsfeier „Das Lädchen“/S. Koppe**
- 010 **Genesungsbegleiter/M. Scholten-Reintjes**
- 011 **Rezepte/T. Puffler und J.A. Elsing**
- 012 **Parks und Gelsenkirchen bei Nacht/DruckArt**
- 013 **Rennbahn in Gelsenkirchen/ T. Puffler**



70 Jahre Sozialwerk



T. Puffler / Seite 02

Spenden für die Ukraine

M. Schilling/ Seite 14



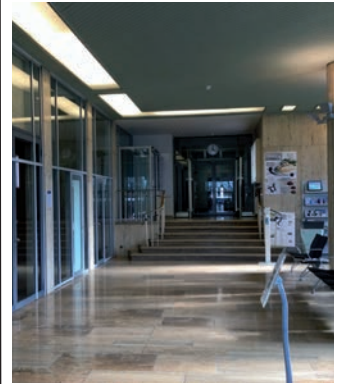
Die drei Siebe des
Sokrates *M. Baumann/Seite 17*



Die Geschichte
von Schalke 04
J.A. Elsing/ BERT(Seite 19)



Rathäuser von Gelsenkirchen *L. Redanz / Seite 5*



Gelsenkirchen hilft der Ukraine *M. Buchberger / Seite 15*



NEWS *DruckArt/ Seite 16*



Straßenbahnen in Gelsenkirchen *(Seite 18) Lukas Redanz*



Gelsenkirchen - Eine Stadt und ihre Geschichte

11. bis 18. Jahrhundert: Buer und Gelsenkirchen waren damals noch eine Ansammlung kleiner Dörfer, die hauptsächlich durch die Landwirtschaft geprägt wurde, aber auch durch Herrensitze, Burgen und Schlösser. Heute ist die Stadt ein Produkt des Industriezeitalters.

Der Stadtteil Buer erstmals urkundlich erwähnt (1003), erste urkundliche Erwähnung der Stadt Gelsenkirchen (1150)

Zeit des Umbruchs

Das Gebiet des späteren Gelsenkirchens ist Anfang des 19. Jahrhunderts noch recht dünn besiedelt.

ab 1850: Radikaler Wandel der Stadt und der Region um das heutige Gelsenkirchen, durch den Aufstieg zur Industriestadt. Es gab damals keine einheitliche Verwaltung. Die Veränderungen entstanden durch das Vorkommen der Steinkohle. Gelsenkirchen war zeitweise eine der bedeutendsten Kohlenstädte Europas und machte sich auch einen Namen in der Eisen- und Stahlindustrie. Damals hatten wir fast 400.000 Einwohner.

1875: Gründung der Stadt Gelsenkirchen durch „Wilhelm der Erste“ (König von Preußen) mit 5 Stadtbezirken. Durch die Industrialisierung und Anstieg der Bevölkerung erhielt Gelsenkirchen in diesem Jahr auch die Stadtrechte.

Das 20. Jahrhundert

1904: Am 04. Mai wurde der FC Schalke 04 unter dem Namen Westfalia Schalke gegründet.

Der Verein ist mit der Stadt und den Menschen vereint. Die Stadt und die Menschen, sowie auch der FC Schalke 04 sind lange Zeit mit dem Bergbau verbunden. Alle haben Höhen und Tiefen erlebt.

1928: Zusammenschluss der kreisfreien Städte Buer und Gelsenkirchen zur kreisfreien Stadt Gelsenkirchen – Buer.

1930: Der Rat der Stadt änderte den Namen der Stadt in Gelsenkirchen um.

Durch den krisenhaften Strukturwandel sank die Einwohnerzahl von 386.874 (1958) auf unter 260.000 in der Gegenwart.

Novum: Berliner Brücke

1963: Am 27. Juni fand die Grundsteinlegung zum Bau der „Berliner Brücke“ statt.

1964: Am 8. Oktober wurde die „Berliner Brücke“ eröffnet, die erste Stahlhochstraße in Deutschland. Die Entstehungsgeschichte und der Bau ist und war eine technische Meisterleistung. Der Bau im Bergbau und Bergsenkungsgebiet gestaltete sich sehr schwierig.

1965: Am 23. Mai wurde die „Berliner Brücke“ von Willy Brandt getauft.

Der Bau und die Geschichte und die oben erwähnten Ereignisse werden durch viele Aufnahmen in zeitgenössischen Stadtfilmen verdeutlicht.

Sonstige Fakten

Gelsenkirchen ist die elftgrößte Stadt in NRW mit 5 Stadtbezirken und 18 Stadtteilen. Westerholt gehörte früher zu Buer. Westerholt hat bis heute noch die Vorwahl von Gelsenkirchen. Wattenscheid gehörte damals zu Gelsenkirchen.

Wahrzeichen der Stadt

Dazu gehören u.a. „ZOOM Erlebniswelt“, „Wissenschaftspark Rheinelbe“, „Sport – Paradies“, „Schloss Berge“, das „MIR“, die „Glückauf – Kampfbahn“ am Ernst – Kuzorra – Platz und die „Arena „AufSchalke“ (heute VELTINS – Arena). Der FC Schalke 04 war der erste Verein in Deutschland, der ein vereinseigenes Stadion im Jahr 2001 baute.

Markus Buchberger



Die Rathäuser von Gelsenkirchen

Lukas Redanz

Gestaltet von Kai Hansen

Hans-Sachs-Haus

In Gelsenkirchen gibt es zwei Rathäuser. Das eine ist das Hans-Sachs-Haus und das andere das Rathaus von Gelsenkirchen-Buer. Wir beginnen mit dem „Hans-Sachs-Haus“.

Das „Hans-Sachs-Haus“ ist ein Wahrzeichen von Gelsenkirchen. Der Architekt Alfred Fischer hat es entworfen und 1927 eröffnet. Im „Hans-Sachs-Haus“ waren Büroräume, Gastronomie, Läden, ein Konzertsaal und sogar ein Hotel untergebracht. Im Konzertsaal gab es die größte spätromanische Orgel Europas. Jetzt hat sie dort leider keinen Platz mehr und wurde nach Papenburg verkauft. Bis 1984 gab es in dem alten „Hans-Sachs-Haus“ sogar einen Personen – Umlaufzug (Paternoster), der von der Firma Schindler gebaut wurde.

Außerdem gab es dort auch ein Farbleitsystem, das weltweit einzigartig war. Die Idee dazu hatte in den 20er Jahren der Künstler Max Burchartz. Anhand des Farbleitsystems rot, blau, gelb, grün, rot sollten Besucherinnen und Besucher ganz einfach durch das „Hans-Sachs-Haus“ geleitet werden. Jede Etage hatte eine andere Farbe. Im Krieg wurde dieses Farbleitsystem zerstört und im neuen „Hans-Sachs-Haus“ nicht wieder rekonstruiert. Heute sind im „Hans-Sachs-Haus“ die beiden Treppenhäuser farblich hervorgehoben. Über die Farbabfolge rot, blau, gelb, grün, rot kommt man vom ersten bis zum fünften Stockwerk. Hinzugekommen ist die Farbe silber für das Erdgeschoss. Im Jahr 2001 wurde das „Hans-Sachs-Haus“ denkmalgerecht saniert. Diese Sanierung war mit sehr vielen Hindernissen verbunden. Die Sanierungskosten wurden immer höher und höher und fast wäre das „Hans-Sachs-Haus“ abgerissen worden. Ein Bürgerentscheid führte dazu, dass im Jahr 2006 das „Hans-Sachs-Haus“ von Grund auf saniert wurde. Das heißt, es wurde vollkommen abgerissen, nur vorne die Fassade nicht. So hat das „Hans-Sachs-Haus“ jetzt nach fast 12 Jahren Bauzeit einen modernen Innenraum mit einem wunderschönen Atrium und eine alte denkmalgeschützte Fassade.

Heute ist es Sitz der Oberbürgermeisterin, des Bürgermeisters und der Sitz von zirka 450 Mitarbeitern. Im Erdgeschoss ist das Bürger Center, die Touristeninfo und das Bürgerforum. Mit Platz für Veranstaltungen, Comedy oder Diskussionen. Das Bistro gibt es seit „Corona“ leider nicht mehr.



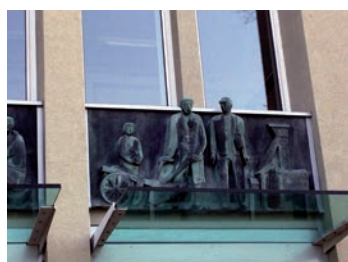
Rathaus von Gelsenkirchen - Buer.

Das Rathaus von Buer ist heute das „Technische Rathaus“ von Gelsenkirchen. Schon von weitem sichtbar, ist der Turm vom Rathaus. Besonders die Bürger aus Gelsenkirchen - Buer sagen: „Wenn ich den Turm vom „Rathaus Buer“ sehe, dann bin ich zu Hause“. Er ist nach Einbruch der Dunkelheit blau angeleuchtet und 64 Meter hoch. Der Rathausurm ist das Wahrzeichen des Stadtteils. Man kann bei besonderen Veranstaltungen, wie zum Beispiel beim „Tag des offenen Denkmals“ auf den Rathausurm steigen, und nach 278 Stufen hat man einen wunderschönen Überblick über Buer und Gelsenkirchen.

Das Rathaus selbst wurde von 1910 bis 1912 gebaut. Es gibt 100 Räume und 4 Sitzungssäle. 1953 erhielt es einen Anbau und steht seit 1988 unter Denkmalschutz.

Genauso unter Denkmalschutz steht der Personen – Umlaufzug (Paternoster). Es handelt sich um einen Tiefkorb Personen – Umlaufzug, der 1953 von der Firma „M.A.T Aufzugtechnik GmbH“ aus Gelsenkirchen - Buer gebaut wurde und irgendwann von der Firma Schindler modernisiert wurde. Die Kabinen sind aber noch im Original vorhanden. Er ist schon längst stillgelegt, aber man kann ihn beim „Tag des offenen Denkmals“ einmal im Jahr benutzen. Der Personen - Umlaufzug wird von einigen Mitarbeitern auch „Beamtenbagger“ genannt.

Über dem Rathauseingang am Golfbergplatz sieht man eine künstlerische Arbeit mit dem Thema „Arbeit, Familie und Kunst“. Diese wurde von dem „Halfmannshof Künstler“ Hubert Nietsch angefertigt.



Stadtfenster in Gelsenkirchen

Das historische Bahnhofsfenster leuchtet

Das riesige Bahnhofsfenster an der Fassade vom ehemaligen Böckerhaus von Gelsenkirchen war viele Jahre dunkel. Jetzt leuchtet es wieder von 21:00 Uhr abends bis 6:00 Uhr morgens. Es wurden 60 LED Lampen eingebaut.

Außerdem ist noch geplant die Fassung und den Rahmen zu sanieren. Das dieses wunderschöne Fenster endlich wieder leuchtet ist eine Bereicherung für die Gelsenkirchener Innenstadt, denn dieses riesige Glasmosaik befand sich ursprünglich am alten Gelsenkirchener Hauptbahnhof.

Es wurde 1949 von Professor Franz Marten entworfen. Man sieht die 5 Säulen der Wirtschaft.

Im ganz linken Fenster sieht man eine Chemielaborantin mit einem Reagenzglas.

Daneben einen Glasbläser mit einem Glasblasrohr. In der Mitte der Bergmann mit der Grubenlampe und dem Abbauhammer.

Dann ein Stahlkocher in Schutzkleidung mit einer Stahlzange und ganz rechts eine Schneiderin mit Stoff.

Da runter liest man die 5 Wirtschaftsbereiche Chemie, Glas, Bergbau, Stahl und Bekleidung.

Das Glasmosaik ist 7,75 Meter hoch und 8,20 Meter breit. Es besteht aus 35.000 Einzelteilen.

Seit dem 13. Juli 2005 steht es unter Denkmalschutz.

Viele Gelsenkirchener kennen das alte Bahnhofsfenster nicht und laufen gedankenverloren dran vorbei.

Dadurch, dass es jetzt wieder beleuchtet wird bekommt es die Aufmerksamkeit, die es verdient.



geschrieben von Lukas Redanz



Schlösser in Gelsenkirchen

Schloss Berge

„Schloss Berge war früher eine Wasserburg zum Schutz des damaligen Stadtteils Erle.

Das Schloss Berge gibt es seit 1248. Eigentümer war damals die Adelsfamilie „von Berge“. Nachdem die Gräfin „Jenny-Westerholt-Gysenberg“ im März 1900 als die letzte adlige Bewohnerin gestorben war, pachtete die Stadt Buer ab 1920 das Schloss als Wirtschaftsbetrieb. Nach dem zweiten Weltkrieg ließ die Stadt im Jahr 1953 das Schloss restaurieren. Das seit Juli 1988 unter Denkmalschutz gestellte Schloss ist eine gut besuchte Naherholungsstätte. Das unter anderem Veranstaltungen (Konzerte, Musik und Bildausstellungen) angebotene Repertoire bietet auch die Möglichkeit in diesem Ambiente zu heiraten!



Schloss Horst

In beiden Burgen kann man verschiedene Veranstaltungen abhalten: Hochzeiten, Konzerte etc.!

1547 erscheint die Burg erstmals durch „Ritter Dietrich von Strünkede“ als Eigentümer der damaligen Burg. „Schloss Horst“ ist eines der ältesten Gebäude in Gelsenkirchen und eines der bedeutenden Renaissanceschlössern in NRW!

Erbaut hat dieses imposante Gebäude Arndt Johansson um etwa 1556 bis 1567, unter anderem werden dort am internationalem Museumstag (15. Mai 2022) mittelalterliche Spiele und Führungen angeboten!

Es können Werkzeug und Riten aus der besagten Zeit bestaunt werden! Das Museum ist von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist für die Reise in die besagte Vergangenheit kostenlos!



Wasserburg Haus Lüttinghof

Das alte Wasserschloss wurde um das Jahr 1308 von einem gewissen „Dietrich von Fleke“ erbaut.

Nach zahlreichen Eigentümerwechseln ging der Besitz der alten Wasserburg in den Besitz der Stadt Gelsenkirchen und des LWL's über!

Neben zahlreichen Jazzevents und anderen Konzertangeboten, kann man in der wunderschön renovierten Wasserschlossanlage auch den Bund fürs Leben schließen. Man kann in der prunkvollen Wasserschlossanlage auch heiraten!

geschrieben von Silvia Schittko

DO IT YOURSELF: KRÄUTERBEET FÜR PFLANZEN



Paletten-Möbel liegen derzeit voll im Trend. Sie sehen nicht nur stylisch aus, sondern können auch ganz einfach selbst zusammengebaut werden. Passend dazu gibt es auch ein Paletten-Kräuterregal, das nicht nur platzsparend ist, sondern auch ein optischer Hingucker.

Was wird benötigt?

- 1 Euro-Palette
- Brecheisen
- Akkuschrauber und Bits
- Schrauben
- Schmale Latten
- Mulchfolie
- Kies
- Erde
- Verschiedene Kräuterpflanzen

So wird's gemacht!

1. Zuerst müssen die beiden mittleren, etwas schmalen Bretter vorsichtig von der Palette entfernt werden. Mit dem Brecheisen lässt sich diese Arbeit gut durchführen.
2. Für die unterste Pflanzenebene sollte eine Latte über die gesamte Länge festgeschraubt werden – diese dient als Boden.

3. Für die mittlere und obere Etage dienen die mittleren Latten, die von der Palette entfernt wurden, als Boden. Diese müssen passend zugeschnitten werden.
4. Das Kräuterregal kann entweder an die Wand geschraubt werden, oder mit einer stabilen Unterkonstruktion hingestellt werden. Bei letzterer Variante kann man am Boden noch Füße aus Kanthölzer anbringen.
5. Im nächsten Schritt sollten die Pflanznischen mit Mulchfolie ausgekleidet werden. Das macht man deshalb, damit das Holz nicht so schnell verfault. Die Folie bekommt man in jedem Baumarkt und kann mit einem Tacker befestigt werden.
6. Die Nischen dann mit Kies befüllen, so kann sich keine Staunässe bilden.
7. Anschließend mit Erde auffüllen und die Kräuter einsetzen.
8. Zur Übersicht kann man kleine Beschriftungstäfelchen neben die Pflanzen stecken, oder die Vorderseite des Kräuterregals mit Tafel-Farbe bestreichen. Die Namen der Kräuter können dann einfach mit Kreide darauf geschrieben werden.



„Das Lädchen bei Anna“ - die Eröffnungsfeier

Am Mittwoch, den 01.06.2022 um 10.00 Uhr war es endlich soweit und die offizielle Eröffnung des „Lädchens“ wurde gefeiert. Eingeläutet wurde die Feier durch eine Eröffnungsrede von der Einrichtungsleitung Martina Schilling. Frau Schilling bedankte sich besonders bei Frau Lutterkort und dem Team für das Engagement und die Arbeit, die in das Lädchen gesteckt wurde und erwähnte lobend, dass damit auch zusätzliche Arbeitsplätze für Klienten geschaffen werden.

Danach fand die Einsegnung des „Lädchens“ durch den Diakon Roland Curth-Warmuth statt.

Dabei schnitt zum Symbol der offiziellen Eröffnung, Klienten des Tagesstätten-Verbundes ein vorher gespanntes Bändchen durch und anschließend wurde zum Besuch der Räumlichkeiten eingeladen.

Im Lädchens fanden die Besucher nicht nur ein reichhaltiges Angebot an Second-Hand-Mode vor, sondern zusätzlich wurden selbst hergestellte Produkte aus beispielsweise Holz, Ton, Filz, Stoff und Wolle angeboten, ebenso standen Kerzen Taschen, Paracord, Karten und Lavendelsäckchen zum Verkauf. Wer eine kreative Geschenkidee suchte wurde mit Sicherheit fündig. Ich selber darf mich nun an einem erstandenen selbstgenähten bunten Kleid und einer ärmellosen weißen Bluse erfreuen.

Die Besucher erschienen zahlreich und einige von ihnen wurden sogar von verschiedenen Einrichtungen gruppenweise hergefahren. Durch das gute Wetter herrschte ein fröhliches und gutgelauntes Miteinander, das nicht zuletzt durch die Shopping-Laune unterstützt wurde.

Zwischendurch wurden die Besucher mit Waffeln, Kaffee, Getränken und gegrillten Würstchen verwöhnt.

Susanne Koppe

Ein Besuch des Lädchens lohnt sich auf jeden Fall !!!

Das Lädchen bei Anna
Kapellenstraße 14
45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 - 95 680 391
Öffnungszeiten:
Montag 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr
14:00 - 16:00 Uhr
Freitag 10:00 - 12:00 Uhr



Projekt: Genesungsbegleitung in Gelsenkirchen-Süd.



Kennen Sie vielleicht auch Chaos im Kopf?! Seelische Erschütterungen?!
Wir reden darüber!
In Workshops gehen wir in den Austausch.
Oder wir vermitteln Beratungsgespräche unter Betroffenen.

Kurz gesagt; Betroffene beraten Betroffene.

Ein Erfahrungsbericht:

„Hi mein Name ist Frank und ich bin trockener Alkoholiker mit Depressionen und Angststörungen“
So, oder so ähnlich stelle ich mich bei entsprechenden Gelegenheiten vor. Es hilft mir, Triggersituationen zu bewältigen und auf Verständnis bei meinem Gegenüber zu setzen.
Und ich habe bisher damit eigentlich nur positive Erfahrungen gemacht.
Es passiert sogar das mir Menschen von ihrem „Chaos im Kopf“ und ihren Erfahrungen damit erzählen.
Und darum geht es auch im Projekt „Genesungsbegleiter:in“
Gegen die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen und einen Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe.

Halt Betroffene helfen Betroffenen!

Und was triggert dich so?
Und wie gehst du damit um?
Brauchst du Hilfe oder/und willst mit deinen Skills auch anderen helfen?
Dann komm zu den kostenlosen Workshops. In netter, ungezwungener Atmosphäre.
Oder schnupper (erstmal) Online rein?!

Es erwarten dich Leute mit unterschiedlichem Background und Handicaps.
Und Themen in denen du dich bestimmt wiederfindest und dein Wissen teilen kannst.
Oder dich belastet was? Lass es raus. Wir starten und enden mit einer Blitzlichttrunde (Stimmungsbild). Das sorgt für den AHA-Effekt (Austausch-Hilfe-Akzeptanz)
Jede:r so wie jemensch kann und möchte.

Das Angebot ist dabei bewusst niederschwellig aber vielleicht ja ein Impuls um eine Qualifikation in der professionellen Peer-Beratung zu machen (EX-IN).
Also vielleicht bis bald mal, wir freuen uns auf dich!

Die von der Aktion Mensch geförderten Workshops zu Genesungsbegleiter:innen und die Beratungsgespräche unter Betroffenen werden auch in anderen Regionen des Sozialwerks angeboten. Auskünfte erteilen:

- Gelsenkirchen: Mobil: 0178 2135307, m.scholten-reintjes@sozialwerk-st-georg.de
- Bad Laasphe (Wittgensteiner Land): Mobil: 0170 5582210, n.rath@sozialwerk-st-georg.de
- Kreuztal (Kreis Siegen): Mobil: 0151 17491649, c.mertens@sozialwerk-st-georg.de
- Brilon/Winterberg (Hochsauerlandkreis): Mobil: 0175 4308171, m.boerger-kops@sozialwerk-st-georg.de
(nur Beratungsgespräche unter Betroffenen)

Gestaltet von Michael Waldowski

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Leichter Rucula-Tomaten-Feta Salat mit Balsamico Dressing



Zutaten für 2 Portionen:

- 1 Handvoll Cherrytomaten
- 1 Kästchen Rucola
- 1 Packung Fetakäse
- 50 ml Balsamico
- 50 ml Olivenöl
- 1 TL Senf (mittelscharf oder mild)
- 1 TL Honig

Zubereitung:

1. Den Rucola waschen, trocken schütteln und mit der Schere mundgerecht schneiden.
2. Die Tomaten waschen, halbieren und mit dem Rucola mischen, danach in eine Schüssel geben.
3. Balsamico, Öl, Senf und Honig in eine kleine Schüssel geben, dann mit dem Schneebesen gut aufschlagen.
4. Das Dressing unter den Salat mischen und den geschnittenen Fetakäse darüber streuen.

Von Tim Puffler

Nachtisch Joghurt-Himbeer-Dessert



Zutaten für 2 Portionen:

- 200 g Sahne
- 200 g Joghurt (3,5%)
- 1 Päckchen Sahnesteif
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 250 g Himbeeren, frisch (alternativ TK)
- nach Bedarf Brauner Rohrzucker

Zubereitung (Dauer 20 Minuten)

1. Die Himbeeren putzen und in eine große Auflaufform (oder auf ein kleines Backblech mit hohem Rand) verteilen.
2. Das Joghurt-Sahne-Gemisch darüber geben, dann nach Belieben Rohrzucker darüber streuen (ca. eine 5mm dicke Schicht).
3. Die Form abdecken und bis zum Verzehr, über Nacht, in den Kühlschrank stellen.
4. Eine halbe Stunde vor dem Verzehr die Form aus dem Kühlschrank holen, damit die Speise nicht zu kalt wird und man das Fruchtaroma besser herausschmeckt.

Jan-Andre Elsing

Quelle: <https://www.chefkoch.de/rezepte/1738941282888758/Leichter-Rucola-Tomaten-Feta-Salat-mit-Balsamico-Dressing.html>

Quelle: <https://www.chefkoch.de/rezepte/795191183100590/Joghurt-Himbeer-Dessert.html?portionen=2>

Parks in Gelsenkirchen

Gestaltet von Michael Waldowski



Nordsternpark (kl. Stollen, Amphitheater, Herkules)
 Löwenpark
 Stadtgarten
 Bulmker Park
 Halde Rheinelbe
 Himmelstreppe
 Rungenberg
 Schloss Berge

Gelsenkirchen liegt im Ruhrgebiet und das im „Kohlenpott“. Wenn man diesen Ausdruck hört, glaubt man nicht, dass man in dieser Stadt noch viele Möglichkeiten hat, Grünanlagen zu besuchen.

So z. B. Der Bulmker Park. Er liegt – wie der Name sagt – im Stadtteil Bulmke. Da kann man den Enten am See beim Fressen zusehen, und ihnen ein Stück Brot zuwerfen. Wenn man Lust hat zu spielen, ist da noch eine Minigolfanlage. Sie ist eine schöne Abwechslung.

Wie gesagt, sind einige Tiere im Bulmker Park. Viel größere Tiere liefen im Löwenpark in Westerholt herum. Dieser wurde – eingekreist von 3 und 4 Meter hohen Zäunen und am 13. August 1968 eröffnet. Nachdem sich 1978 durch einen der Löwen ein tödlicher Unfall ereignete, gibt es die Tiere heute nicht mehr. Dennoch ist der Löwenpark eine schöne Gegend um sich am Sonntag Nachmittag im Grünen aufzuhalten.

Westlich der Gelsenkirchener Innenstadt in der Feldmark, erfreuen andere Tiere die Menschen im Revierpark Nienhausen. Die Lamas zeigen sich ganz gerne mal den Besucherinnen und Besuchern. Im warmen Sommer hat dort wieder das Freibad geöffnet, und in der Sauna kann man auch mal ins Schwitzen geraten. Sollten sich die kleinen Besucher langweilen, könnten sie sich die Zeit auf einem der Spielplätze vertreiben. Sportliche Besucher haben Gelegenheit Basketball zu spielen, mit einer der Tischtennisplatten Vorlieb zu nehmen oder zu versuchen, den kleinen Ball auf der Minigolfbahn ins Loch zu schlagen.

Der Gelsenkirchener Stadtgarten ist eine beliebte Grünanlage, ausgestattet mit prächtigen, bunten Blumenbeeten und guten Spielgelegenheiten für Kinder. Auch große und kleine Springbrunnen in kleinen und größeren Teichen erfreuen Groß und Klein. Enten und Gänse heißen alle Besucher und Besucherinnen herzlich willkommen. Wer den Stadtgarten in Gelsenkirchen nicht besucht, weiß nicht, dass es ihn gibt.

Auch den Nordsternpark muss man gesehen haben. Er ist ein Paradies für alle, die etwas von Bewegung und Natur halten.

Viel Spaß im Grünen.

Jörg Feider

Gelsenkirchen bei Nacht

Bei Tag ist die Stadt „pöthässig“, aber nachts sieht sie noch einigermaßen gut aus. Aber jetzt mal im Ernst. Da wäre zum Beispiel die Herkulesstatue im Nordsternpark die angestrahlt wird, das MiR bzw. der ganze Kennedyplatz, das Rathaus in Buer, das „Unverwechselbar“ in Ückendorf, der Heinrich-König-Platz, die Veltins-Arena, der Wissenschaftspark, das Amphitheater im Nordsternpark, die Doppelbogenbrücke über den Rhein-Herne-Kanal und das „Blaue Band der Schalker Meile“.

Manche Gebäude werden zu speziellen Anlässen in der Stadt Gelsenkirchen beleuchtet. Beispiel ist das Thema Krieg in der Ukraine da wird das MiR in die Farben der ukrainischen Flagge beleuchtet. Oder es werden auch sämtliche Objekte und Gebäude zu Veranstaltungen beleuchtet. Wie zum Beispiel „Goldstücke 2021“, die „1000 Lichter in der City“, „Extraschicht“ und den „Orange Day“ am 25. November der dafür gedacht ist, ein Zeichen zu setzen, gegen die Gewalt an Frauen weltweit.

Fazit: Es gibt in Gelsenkirchen viel zu entdecken, sowohl bei Tag als auch bei Nacht.

Jan André Elsing & BERT

Rennbahnen in Gelsenkirchen



*Geschrieben und gestaltet
von Tim Puffler*

Galopprennbahn Horst

Am 20. April 1895 gründete der Schlossherr von „Schloss Horst“ den „Emschertaler Reiter und Rennverein“. 1903 wurde das erste große Preis als Jagdrennen veranstaltet und mit 10.000 Mark Preisgeld ausgezeichnet wurde.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Gelände völlig zerstört. 1947 wurde der Rennbetrieb wieder gestartet. Ab dem Jahr 2000 ging es mit dem Rennverein langsam bergab.

Der finanziell angeschlagene Verein musste ein wichtiges Rennen abgeben. Doch es wurde versucht die Insolvenz abzuwenden.

Am 20. Oktober 2001 wurde ein „Millionenrennen“ veranstaltet das mit acht Rennen und mit einem Preisgeld von 100.000 DM ausgezeichnet wurde. Doch hat sich diese Idee leider durch zu wenige Nennungen nicht durchgesetzt. Durch Spenden von Buchmachern und Transporteuren kamen insgesamt 60.000 DM zusammen.

Im Jahr 2001 gab es nur noch fünf Rennen. Im April 2002 stellte der Vereinspräsident auf einer Pressekonferenz die Aktion: „Rettet den Rennverein“ vor. Mit Unterschriften und weiteren Spenden sollte der Verein gerettet werden. Im Jahr 2002 wurde dann der Pachtvertrag des Rennvereins gekündigt.

Die Wohnungsgesellschaft GGW konnte leider keinen neuen Eigentümer finden. Am 11. Dezember verkündete die Stadt Gelsenkirchen das endgültige Aus der Rennbahn.

GelsenTrabPark(Trabrennbahn Nienhausen)

Die Trabrennbahn wurde im Jahr 1912 in Betrieb genommen und befindet sich im Stadtteil Feldmark. Das erste Rennen fand am 29.09.1912 statt. Insgesamt gab es sechs Rennen auf die auch gewettet wurden.

An zwölf Schaltern wurden insgesamt 24.000 Mark eingenommen. Da das erste Rennen ein großer Erfolg war wurde es im Jahr 1913 noch mal wiederholt. Es wurden zwölf neue Renntage beantragt aber es wurden nur zwei genehmigt. Auch im Jahr 1914 fanden nur zwei Rennen statt, weil dann der 1. Weltkrieg ausgebrochen ist.

Nach dem Krieg ging der Rennbetrieb im Jahr 1919 mit zwei Wohltätigkeitsrennen los. Von 1924 bis 1934 gab es insgesamt 22 Renntage. In der Weltwirtschaftskrise gingen die Besucherzahlen und die Umsätze zurück. 1937 wurde das 25. Jubiläum mit zehntausend Besuchern gefeiert.

Die „Stadt der Trabrennen“ war eigentlich damals Berlin das sollte sich aber ab 1938 ändern. In Gelsenkirchen fanden immer die beliebten Montagsrennen, die Volksrenntage und auch die neuen Winterspiele statt. Pferde aus Hamburg und Berlin starteten dann nur in Gelsenkirchen.

Durch den 2. Weltkrieg musste die Rennbahn 1941 komplett schließen. Durch die Bomben kamen insgesamt 70 Pferde um. Nach dem Krieg gab es für die Pferde und die Reiter kein Essen, keinen Stall und keinen Strom und Wasser. Doch eine kleine Gruppe von Traber wollte den Rennbetrieb im Oktober 1945 wieder aufnehmen. Das Treibühnenhaus bietet 9.600 Plätze. Renntage finden am Donnerstag, Freitag und Sonntag statt.

Spenden Ukraine

Tagesstätten-Verbund, Sozialwerk St. Georg e.V. sammelt Spenden für ukrainische Flüchtlinge und bietet kreative Mitmachaktion für Kinder bis 14 Jahre vor Ort an

Den Klienten/Innen und Mitarbeitenden des Tagesstätten-Verbundes lag es am Herzen etwas für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine und ihren Kindern zu tun, zu helfen und ihnen vielleicht „ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“.

Die Idee und die folgende Kontaktaufnahme zur Flüchtlingshilfestelle in der ehemaligen Hauptschule in der Mehringstraße in Scholven kam von Frau Maja Vulih, Frau Pamela Ofiera und Frau Michaela Gorichs, Mitarbeiterinnen der Tagesstruktur EigenArt.

So wurden kurzerhand die abgestimmten, benötigten Bastelmaterialien (u.a. Bastelscheren, Bundstifte, Pappe, Acrylfarben usw.) gemeinsam eingekauft und verpackt.

An spielerische Abwechslung und an Gaumenfreuden wurde auch in Form von Seifenblasen, Flummis und Nascherei gedacht.

Danach transportierten die Klienten/Innen und MA die fertigen Pakete zur Flüchtlingsunterkunft und übergaben diese mit Freude an die Mitarbeitenden vor Ort.

Die nächste Aktion der Tagesstruktur EigenArt findet am 09.06.22 von 10:00 -12:00 Uhr an der Mehringstraße in Form einer kreativen Upcycling Mitmachaktion statt, im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit werden alte Milchkartons in bunte Blumentöpfe, Stifthalter oder Vogelhäuschen verwandelt.

Herr Michael Mrowietz, Leiter der Flüchtlingshilfe „DRK-Kreisverband Gelsenkirchen e.V.“ freut sich sehr über den Einsatz und kann sich noch mehr gemeinsame Aktionen in Kooperation vorstellen. Wir werden weiter berichten...

Martina Schilling



Gelsenkirchen und die Hilfe für die Ukraine

Gestaltet von Christopher Gerstner

Über den Angriff von Russland auf die Ukraine und den Krieg ist ja schon genug und ausführlich berichtet worden. Ich frage mich nur, warum dieser Krieg von Russland begonnen wurde. Wir haben doch eigentlich ganz andere Probleme auf der Erde. Das Hauptthema dieser Ausgabe ist ja: Gelsenkirchen – meine Stadt und was macht diese aus. Gelsenkirchen zählt zu den ärmsten und unattraktivsten Städten in Deutschland, ist aber auch besser und schöner als ihr Ruf.

Wir haben hier schöne Parkanlagen, sowie Ausflugsziele und tatsächlich auch ein paar Sehenswürdigkeiten, aber das nur mal so am Rande. Nun zurück zu meinem eigentlichen Thema.:Nach den Ereignissen der letzten Wochen in der Ukraine habe ich darüber nachgedacht, was Gelsenkirchen ausmacht und worüber andere wohl eher nicht schreiben würden.

Der Zusammenhalt, die Solidarität und Hilfsbereitschaft der Menschen macht für mich auch die Bergbaustadt Gelsenkirchen aus - eine Solidarität mit der Ukraine, in einer sehr schlimmen Zeit für das Land und die Menschen dort. Ich habe eine recht große Hilfsbereitschaft für die Ukraine mitbekommen und nicht nur hier in Gelsenkirchen.

Es wurden und werden Spenden jeglicher Art von Privatpersonen, Hilfsorganisationen und Kirchengemeinden gesammelt. „Radio Emscher Lippe“ hat einen Hilfskonvoi zu den ukrainischen Flüchtlingen in Polen organisiert und die Fahrt dahin begleitet. Auch Supermärkte und andere Geschäfte haben sich mit Spendenaktionen beteiligt, unter anderem auch das Tierheim in Gelsenkirchen.

Nicht nur ukrainische Familien haben Flüchtlinge bei sich aufgenommen, auch viele andere Privatpersonen ,die keine Ukrainer sind. Die Stadt Gelsenkirchen hat das Impfzentrum in der „Emscher – Lippe – Halle“ zu einem Flüchtlingszentrum umgerüstet, um die ankommenden Menschen aufzunehmen und zu versorgen. Dies alles ist es was „Meine Stadt Gelsenkirchen“ ausmacht und das hat mich alles sehr beeindruckt.

Markus Buchberger

P.S.

Ich hoffe, dass die schlimmen Ereignisse in der Ukraine bald ihr Ende finden und Wladimir Putin zur Vernunft kommt und die russischen Truppen die Ukraine verlassen und die Angriffe einstellen – also der Krieg beendet wird, denn so viel Leid und die vielen Toten bringen niemandem wirklich etwas.

An dieser Stelle sollten „Wir Alle“ den Toten und den vielen Opfern, dieses Krieges gedenken.

Was bezweckt Wladimir Putin mit diesem Krieg? Und wie weit will er gehen...?



Kontaktanzeige



Hallo,
mein Name ist **Detlev** und ich wohne auf dem Bauernhof des Sozialwerks in Ascheberg. Ich bin auf der Suche nach einer lieben, netten und treuen Partnerin. Gern darfst du auch Tattoos und Piercings haben. Ich höre gerne Musik von Iron Maiden, schaue DVDs, fahre Fahrrad und trinke gerne Kaffee.

Wenn du zwischen 40-50 Jahre alt bist und hier aus der Umgebung (z.B. **Ascheberg, Münster, Hamm, ...**) kommst, würde ich mich freuen, wenn du dich auf dem Bauernhof meldest (Tel.: 02593/95730) und wir vielleicht einen Kaffee zusammen trinken gehen.

Stoppt den Krieg!



Willkommen in Gelsenkirchen! - Die drei Siebe des Sokrates -

Eine Großstadt blüht auf!?!

Zirka 260.654 (2019) Einwohner suchen das blühende Leben.

Was kann jeder Einzelne dann noch an Positivem „aussieben“, um sich selbst gut zu tun?

WAHRHEIT - GÜTE - NOTWENDIGKEIT

Mir fällt dazu folgende Überlieferung ein:

Einst wandelte Sokrates durch die Straßen von Athen. Plötzlich kam ein Mann aufgeregt auf ihn zu, ...
„Sokrates, ich muss dir etwas über deinen Freund erzählen, der ...“

„Warte einmal, „unterbrach ihn Sokrates. „Bevor du weitererzählst - hast du die Geschichte, die du mir erzählen möchtest, durch die drei Siebe gesiebt?“ „Die drei Siebe? Welche drei Siebe?“ fragte der Mann überrascht. „Lass es uns ausprobieren“, schlug Sokrates vor.

„Das erste Sieb ist das Sieb der Wahrheit. Bist du sicher, dass das, was du mir erzählen möchtest, wahr ist?“ „Nein, ich habe gehört, wie es jemand erzählt hat.“

„Aha. Aber dann ist es doch sicher durch das zweite Sieb gegangen, das Sieb des Guten? Ist es etwas Gutes, das du über meinen Freund erzählen möchtest?“ Zögernd antwortete der Mann: „Nein, das nicht. Im Gegenteil...“

„Hm,“ sagte Sokrates, „jetzt bleibt uns nur noch das dritte Sieb.“

„Ist es notwendig, dass du mir erzählst, was dich so aufregt?“ „Nein, nicht wirklich notwendig,“ antwortete der Mann.

„Nun,“ sagte Sokrates lächelnd, „wenn die Geschichte, die du mir erzählen willst, nicht wahr ist, nicht gut ist und nicht notwendig ist, dann vergiss' sie besser und belaste mich nicht damit!“

Ich selber bin immer wieder zutiefst verletzt, wenn andere über mich reden. Mir fehlt es an Einsicht und Bewusstsein meiner Begrenztheit und offener Fragen. Eine positive Aufgabe sollte für die Seele sorgen. Werte wie Geld, Ruhm, Ehre, Macht sind wirklich zweitrangig.

Jeder Gelsenkirchener kann aus unserer Stadt eine blühende machen. Und sie ist es ja schon!
Unsere Gärten und Blumen laden ein zum Spazieren.

Die Galopprennbahn, das „MiR“, das „Hans-Sachs -Haus“, u.s.w. , zeichnet sie aus.

Und natürlich - einmalig und unverwechselbar - **der "Ruhrpott" und der "FC Schalke 04"!**

Margot Baumann

(Man muss nur die richtige Partei wählen!



Die Straßenbahnen in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen hatte schon immer eine lange Straßenbahntradition.

Am 3. November 1895 wurde die Strecke von Stadtmitte nach Bismark eröffnet.

Am 27. Dezember wurde sie dann von Schalke über Gelsenkirchen und Wattenscheid zur Zeche Holland erweitert. So war das Straßenbahnnetz schon 1895 bereits 15,01 km lang.

In den nächsten 10 Jahren wurden die Strecken immer mehr erweitert und nach 10 Jahren waren sie bereits 61 km lang. Von Beginn an fuhr die Straßenbahn elektrisch. Anfangs wurde das Straßenbahnnetz von der Firma Siemens & Halzke betrieben. Ab 1907 übernahm es dann die BOGESTRA.

Im zweiten Weltkrieg wurde von diesem Straßenbahnnetz sehr viel zerstört, aber immerhin wurde sogar während des Krieges bis 1968 die Post von den Straßenbahnen befördert.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde vieles wieder aufgebaut.

So fuhr bereits Mitte der 1950er Jahre die Linie 3 von Horst über Hauptbahnhof nach Ückendorf und die Linie 4 von Rotthausen nach Wanne - Eickel. Später wurden dann diese Linien auf Busbetrieb umgestellt.

Und beim nächsten Mal erzähle ich Euch etwas über die U-Bahnhöfe von Gelsenkirchen.

Dieser Artikel wurde von Lukas Redanz geschrieben.

Gestaltet von Dirk Poschkamp



Die Geschichte vom S04

Glückauf-Kampfbahn

Alles begann am 4. Mai 1904. Da hatten ein Dutzend Jungen den Verein „Westfalia Schalke“ gegründet, die sich regelmäßig zum Fußballspielen in einem Hinterhof nahe des „Schalker Markts“ trafen. 23 Jahre später wurde die „GlückAuf-Kampfbahn“ errichtet, die ein Jahr darauf offiziell eingeweiht wurde. Ursprünglich noch als Stehplatz-Stadion gedacht, wurden zunächst 1.200 Sitzplätze und dann insgesamt 34.000 Sitz- und Stehplätze ermöglicht. In den „80ern“ wurde das Stadion auf nur noch 11.000 Sitzplätze reduziert, da die Stehplätze entfernt wurden.

Parkstadion

Im Oktober 1967 hatte der Rat der Stadt Gelsenkirchen den Bau des Stadions auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes Buer beschlossen. Am 29. August 1969 fingen die Bauarbeiten für das Stadion an und dauerten 4 Jahre. Offiziell eingeweiht wurde es am 4. August 1973. Aufgrund von Bergschäden kam das alte Parkstadion in die Jahre, weshalb der Schalke-Präsident Günter Eichberg 1989 eine neue Arena verkündete. 2004 wurde ein Teil des Stadions abgerissen und heute stehen am Ort der ehemaligen Südkurve das „Medicos“ und das „Hotel Courtyard“. Die zweite Abrissphase begann im Mai 2008 und seit Januar 2015 laufen die Enderbeiten zum anschließenden Bau von weiteren Trainingsplätzen und des neuen Parkstadions für 3.000 Besucher.

Veltins-Arena

Am 29. August 1989 präsentierte Eichberg das Projekt „Arena“ im Berger Feld, das 100 Millionen DM kosten und 45.000 Sitzplätze umfassen sollte. 1990 wurde ein erstes Modell des Stadions präsentiert, wobei die Kosten schon bei 250 Millionen DM lagen. Der anvisierte Eröffnungstermin war der Saisonbeginn '92. 1991 präsentierte die „Philipp Holzmann AG“ ihr Konzept für ein Stadion mit über 50.000 Plätzen. Erst 1996 nahm Rudi Assauer die Planungen wieder auf. Zwei Jahre später kam es am 21. November südlich des Parkstadions zur Pfahlgründung. Am 13. August 2001 wurde die „Arena AufSchalke“ eingeweiht und heißt, seitdem sie im Juli 2005 von der Brauerei Veltins umbenannt wurde, „Veltins-Arena“.

Schalke Meile

Am 19. November 2011 (107 Jahre nach der Gründung von „Westfalia Schalke“) wurde die Schalke Meile eingeweiht. Ziel war es, an Traditionen des Vereins zu erinnern. Hier steht nach wie vor die Glückauf-Kampfbahn wie vor 95 Jahren. Außerdem sind alle Geschäfte, die hier aufgeführt sind, mit einem „Schalke-Logo“ versehen. Wo gibt's denn sowas?

Schalke-FanFeld

Seit 2012 gibt es die Möglichkeit, sich auf dem Schalke-FanFeld in der Nähe der Veltins-Arena bestatten zu lassen. Ein Grab kostet jedoch stolze 5.406,00 € aufwärts und muss außerdem noch zu Lebzeiten reserviert werden. Im Preis enthalten sind Pflegekosten für 25 Jahre. Dennoch ein sehr teurer Tod! Für Fans mit wenig Geld stellen die „Schalke-FanFeld GmbH“ und Schalke hilft! allerdings auch kostenlose Gräber zur Verfügung.

Jan André Elsing & BERT

Zechen in Gelsenkirchen

In Gelsenkirchen gab es insgesamt 14 Steinkohle -Zechen. Dazu kamen noch 70 Schächte. Damit war Gelsenkirchen einer der größten Bergbau Städte Europas.

Einer der ältesten Zechen in Gelsenkirchen war die Zeche Hibernia 1858 - 1925. Insgesamt gab es 150 Jahre Kohleförderung in Gelsenkirchen.

Ohne Kohle und den Bergbau wäre Gelsenkirchen gar nicht denkbar und auch nicht zu dem geworden was es heute ist. Im Jahr 1848 wurde in Rotthausen der erste Schacht der Zeche Dahlbusch eröffnet.

Zehn Jahre später kam die Zeche Hibernia am Hauptbahnhof dazu. Das prägte die Stadt von Süd bis Nord bis zum Jahr 2008. Zu der Zeit wurde auch die letzte Zeche in Westerholt geschlossen.

Auch wenn es heute keine aktiven Zechen mehr gibt, sind sie aus dem Stadtbild nicht wegzudenken. Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte die Stadt ein großes Bedürfnis nach Kohle. Nachdem es technisch möglich war, tiefer in die Erde zu kommen entstanden ab den 1870er Jahren immer mehr Zechen.

Leider gab es auch in den Jahren viele Arbeitsunfälle und Grubenunglücke.

Die ökologischen Folgen des Bergbaus wurden erstmal nicht ernst genommen.

Die Lebens- und Arbeitsbedingungen waren besonders in den beiden Weltkriegen sehr schlecht, weil die Arbeiter gezwungen wurden im Bergbau zu arbeiten.

Durch die Ausbeutung der Menschen und der Bodenschätze kam es immer wieder zu Konflikten. Mit dem ersten Bergarbeiter Streik 1889 setzten sich die Arbeiter zu wehr. In den Jahren des Wirtschaftswunders nach dem zweiten Weltkrieg erlebte Gelsenkirchen eine Hochzeit des Bergbaus.

Wirtschaftlich wuchs die Stadt stark an. Seit dem Ende der 1950er Jahre ging der Erfolg der Kohle langsam zurück. Je größer die Krise wurde desto mehr Zechen mussten schließen.

Ende 2018 schlossen dann auch die letzten Zechen im Ruhrgebiet. Damit ging dann auch eine Ära zu Ende.

Tim Puffler

Gestaltet von Tim Puffler

Warum Gelsenkirchen arm ist - Ein Erklär-Versuch

Die Stadt in der „Emscherzone“ wurde bis in die 60er Jahre sehr stark durch große Industriebetriebe „über Wasser gehalten“.

Ab den 60ern gab es jedoch einen Wandel des Bergbaus. Stahlwerke, sowie Bergarbeit, gab es nicht mehr und somit blieben viele Bergarbeiter-Siedlungen und Arbeitslosigkeit zurück.

Da es um die Qualität der Siedlungen sehr schlecht bestellt ist und die Quote zu hoch, ziehen immer weniger Menschen dorthin.

Immer mehr Immigranten und somit auch Arbeitslose scheint die Stadt magisch anzuziehen.

Dadurch wird ihr Ruf auch immer schlechter. Auch hat die Stadt sich mit 1,44 Milliarden Euro verschuldet und das Pro-Kopf-Brutto-Einkommen beträgt hier 17.015 € pro Jahr.

Fazit: Gelsenkirchen ist dem Untergang geweiht, wenn sich nicht bald etwas ändert.

BERT & Jan André Elsing

ARMES GELSENKIRCHEN?

Kunst & Kultur in Gelsenkirchen

Musiktheater im Revier (MiR)

Das Musiktheater im Revier wurde am 15.12.1959 in Gelsenkirchen eröffnet. Die Architektengruppe Werner Runau, Harald Deilmann, Ortwin Rave und Max von Hausen entwickelten die Entwürfe des „Große und Kleine Haus“ des Musiktheaters. Die Architektur ist bis heute noch hoch gelobt.

Ein „Sommernachtstraum“ wurde bei der Eröffnung aufgeführt. Am 22. Juni 1956 wurde der Grundstein von dem damaligen Oberbürgermeister Robert Geritzmann gelegt. Das große Haus hat Platz für 1004 Gäste und das „kleine Haus“ mit 336. Jährlich finden etwa 250 Aufführungen statt. 1997 wurde das Musiktheater in die Denkmalliste der Stadt Gelsenkirchen aufgenommen. Außerdem ist das Musiktheater ein barrierefreies Theater. Alle Bühnenräume sind für Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen mit einem Fahrstuhl zu erreichen. Für blinde und sehbehinderte Menschen hat das Musiktheater ein Service, der einmalig ist: Die „Hör-Oper“: eine Live Audiodescription ist eine akustische Bildbeschreibung, wo ein Sprecher die Inhalte erklärt. Es gibt 36 Hörplätze. Bei einer Führung können auch blinde Menschen das Bühnenbild, die Kostüme und die Requisiten ertasten.

Kunstmuseum Gelsenkirchen-Buer

Das Kunstmuseum wurde 1950 neu gegründet, da im zweiten Weltkrieg das erste Museum zerstört wurde. Neben der ständigen Ausstellung wird auch eine Wechselausstellung gezeigt: einen Teil vom Museum selbst und ein anderen Teil vom Kunstverein Gelsenkirchen. Das Museum bietet Gemälde- und Grafiksammlungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im Jahr 2008 wurden drei Grafiken an einem Tag gestohlen und sind bis jetzt auch nie wieder aufgetaucht.

Veranstaltungszentrum Kaue

Die ehemalige Waschkaue von der Zeche Wilhelmine Victoria ist seit 1992 ein Raum für Veranstaltungen: Kabarett, Konzerte und Theater. Im ehemaligen Bereich von der Pfortnerloge und des Markenkontrollraums befindet sich jetzt eine Szenekneipe.

geschrieben von Tim Puffler

Kulturraum „die flora“

Am 1.9.1995 eröffnete der damalige Kulturdezernent Hr. Peter Rose den Kulturraum „die flora“ in Gelsenkirchen. Seitdem veranstaltet das „Referat Kultur“ Ausstellungen, Konzerte, Filme, Lesungen und Theater.

Consoltheater

Das „Consoltheater“ ist auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Consolidation in Gelsenkirchen-Bismarck. Die Eröffnung war im Jahr 2001. Mehr als 120 Aktive im Alter von 6 - 92 Jahren stehen regelmäßig auf der Bühne. Die große Verantwortung des Theaters ist es, mit verschiedenen Altersgruppen und Herkünften die kulturelle Bildung und das soziale Miteinander zu fördern. Pro Spielzeit entwickelt das Theater drei neue Produktionen.

Emscher Lippe Halle

Eröffnet wurde die „Emscher Lippe Halle“ 1984. Sie wird für verschiedene Veranstaltungen und Sport genutzt. Sie ist die Heimatarena von der Eishockeymannschaft „EHC“ Gelsenkirchen.

Musikschule

Seit 1978 gibt es die Musikschule in Gelsenkirchen. Dort kann man ein Instrument erlernen oder seine Stimme ausbilden lassen. Orchester, Big-Band, Kammermusik oder im Chor. Das Angebot geht schon bei Kinder Alter von 1,5 - 6 Jahren los. Ein weiterer Teil ist auch die Sonderpädagogik. Dort können Menschen mit Assistenzbedarf Musik erleben und ihre eigene Musikalität entdecken und entwickeln.

Folgende Angebote gibt es: Grundstufe, Instrumental, Gesangsunterricht und Ensembles.

Die Band „St. Georg Birds“ wurde vor 11 Jahren an der Musikschule ins Leben ge-

Halden/Erzbahntrasse und der „Rhein-Herne-Kanal“ in Gelsenkirchen

geschrieben von Anonymous

Halden entstehen durch den Zechenabbau. Unverwertbares Gestein wird aufgehäuft und gelagert.

Die „**Halde Oberscholven**“ im Ruhrgebiet hat eine Höhe von 140 Metern. Ein 8 Meter großes Kreuz ist an der Spitze installiert.

Die größte Halde in Gelsenkirchen ist die „**Halde Rungenberg**“. Diese ist insgesamt 110 Meter hoch. Sie ist ein beliebter Platz und liefert viele Möglichkeiten, die Natur zu genießen.

Entstanden ist sie durch die „**Zeche Pluto**“. Heute ist sie begrünt und lädt zum Spaziergang und zum Aufenthalt ein. Die „**Zeche Pluto**“ wurde 1976 stillgelegt. Nach der Schließung wurde sie begrünt.

Die „**Halde Rheinelbe**“ befindet sich in Gelsenkirchen-Ückendorf. Diese ist ca. 100 Meter hoch und ist auch begrünt worden. Verschiedene Fahrradfahrer haben sich ihre eigenen Strecken auf der Halde aufgebaut. Die „**Himmelsleiter**“ ist eine Statue, die mit einer Größe von über 10 Metern über die Spitze der Rheinelbe emporragt. Gebaut wurde sie mit den Betonblöcken der „**Kokerei Königsborn**“.

Im Ruhrgebiet gibt es insgesamt über 50 Halden. Diese sind im ganzen Gebiet verteilt. Halden sind überall dort aufgebaut, wo Bergbau betrieben worden ist.

Die „**Erzbahntrasse**“ ist besonders von Fahrradfahrern begehrt. Verschiedene Sehenswürdigkeiten sind per Radweg erreichbar, unter anderem Halden und Zechen des „**Stahlwerks Bochumer Verein**“ und dem „**Rhein Herne Kanal**“ als Binnenschiff-Achse.

Zum Gebrauch der Lasten der einzelnen Zechen wurde der „**Rhein Herne Kanal**“, eingerichtet. Dieser ist 45,4 km lang. Schiffe mit einer Gesamtlast über 1400 Tonnen fahren regelmäßig durch den Kanal.

1906 wurde der Kanal aufgebaut und in Funktion gesetzt. Die Bauarbeiten dauerten vom 5. April 1906 bis 1914.

Der „**Rhein Herne Kanal**“ entspringt in Duisburg über die nächsten Städte, wie Oberhausen, Essen, Bottrop, Gelsenkirchen und Herne.

Er startet im Hafenkil der „**Duisburger Hafen AG**“ und endet nach 15 km im „**Dortmund-Ems-Kanal**“ bei Henrichenburg.



IMPRESSUM

Wir würden uns freuen, wenn Ihr, engagiert wie bisher, Eure Beiträge oder auch Fotos bei uns einreicht. Die Fotos sollten eine Auflösung in Originalgröße von 300dpi haben. Unsere kleine Zeitung lebt davon. Für Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind wir zu jeder Zeit aufgeschlossen.



ERSCHEINUNGSWEISE / AUFLAGE / ABONNEMENT:

4-mal jährlich / 1000 Exemplare / 2 € p. a. für 4 Ausgaben

HERAUSGEBER:

Sozialwerk St. Georg e.V., Holger Gierth/Marc Padberg Geschäftsführung Sozialwerk St. Georg Teilhabe gGmbH, Uechtingstrasse 87, 45881 Gelsenkirchen

REDAKTION:

Martina Schilling (Leitung/V.i.S.d.P)
 Michaela Gorichs
 Nicole Lutterkort
 Raphael Lutterkort
 Sarah-Jane Drost

Team DruckArt-Redaktion: Sarah-Jane Drost, Michaela Gorichs, Markus Buchberger, Tim Puffler, Lukas Redanz, Anonymous, Margot Baumann, Jennifer Dimt, BERT, Jörg Feider, Jan-Andrè Elsing, Sylvia Schittko

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Tagesstätten-Verbund, Redaktion DruckArt
 Emscherstraße 41, 45891 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 7004-508/7004-509
 Mail: druckart@sozialwerk-st-georg.de
 Web: www.gemeinsam-anders-stark.de

GRAFIKGESTALTUNG:

Tagesstätten-Verbund,
 Grafikgestaltung TS EigenArt
 Raphael Lutterkort, Tim Puffler, Alina Kijanka, Sascha Globke,
 Susanne Koppe, Dirk Poschkamp, Michael Waldowski, Yvonne
 Boslau, Kai Hansen

Auflösung von Seite 24



Grafikgestaltung Sozialwerk
St. Georg Teilhabe

*Entwicklung, Gestaltung und Produktion
von Printmedien*

<p>Kontaktdaten: Sozialwerk St. Georg e.V. Tagesstätten - Verbund Tagesstätte - EigenArt</p>	<p>Ansprechpartner: Herr Lutterkort Emscherstraße 41 45891 Gelsenkirchen Tel.: 0209 7004432</p>
--	--

r.lutterkort@sozialwerk-st-georg.de

Die hier geäußerten Meinungen spiegeln nicht die Meinung des Druck-
 Art-Redaktionsteam`s wieder.

Redaktionsschluss Ausgabe 107: 15.09.2022

Suchbilder

Originalbild



In diesem Bild haben sich 4 Fehler eingeschlichen
Können Sie die Fehler finden ?
Die Lösung finden Sie auf Seite 23